

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-6 Uhr. — Telegramm-Adresse: Erzgeb. Auergebirge. Preis pro Stück 20 Pf. für unvollständiges Manuskript kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Das Auer Tageblatt kostet im Abonnement für ein Jahr 12 Mark, für sechs Monate 7 Mark, für drei Monate 4 Mark. Einzelhefte 20 Pf. Die Postgebühren sind extra zu zahlen. Die Anzeigenpreise sind nach Vereinbarung zu bestimmen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Verfasser.

Nr. 198.

Sonnabend, den 26. August 1916.

11. Jahrgang.

Markes Feuer im Maasgebiet - vergebliche feindliche Anstrengungen an der Somme

Erneuter Völkerrechtsbruch in schwedischen Gewässern, große Erbitterung in Schweden. — Große russische Verluste westlich von Woldowa. — Zurückweisung russischer Angriffe am Tatarsenpasse. — Abwehr italienischer Angriffe südlich der Wippa. — Neue bulgarische Siege.

Die feierliche Einholung des Handels-Unterseebootes Deutschland in Bremen.

Die Kämpfe auf dem Balkan.

Am der mazedonischen Front haben die Verbündeten die Erfolge weiter ausgebaut, die gegen ihre neuen Angriffe gerichteten Gegenangriffe wurden überflüssig gemacht. Es läßt sich vorläufig noch nicht erkennen, ob der Gegenstoß der Verbündeten mit dem erfolgreichen Vorwärtsschreiten der beiden äußeren Flügel im Westen bis in den Abschnitt Ostrowo- und Koritza, im Osten bis zum Scharow und der Besetzung des östlichen Struma-Ufers, überhaupt schon sein Ende erreicht hat, oder ob nur eine vorübergehende Ruhepause eingetreten ist, sodas der Angriff dort fortgeführt werden soll. Darüber werden erst die Ereignisse der nächsten Tage volle Klarheit bringen. Die französischen und italienischen Berichte enthalten mehrfache Angaben über angebliche Erfolge, die im Bardagebiet und beiderseits des Doiransee erzielt worden sollten. All diese Angaben sind erfunden und sprechen nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Im Gegenteil, nach zuverlässigen Berichten soll die Haltung und Stimmung der Truppen in und bei Saloniki ungünstig sein. Die geschlagenen Serben sollen sich stark in die Stadt zurückgezogen sein, und nur den Wunsch gehabt haben, möglichst schnell Schiffe zu erreichen um zu fliehen. Nur durch das ruhige und besonnen Verhalten der französischen Truppen soll das Entstehen einer allgemeinen Panik verhindert worden sein.

Nur Offensive des Generals Sarrail

Die bulgarische Front: Es scheint, daß die Unternehmung des Generals Sarrail mehr politischen Charakter hatte. Sie sollte eine Bewegung im Westen von russisch-rumänischer Seite zur Folge haben. Diese Bewegung ist nicht erfolgt, dafür aber die bulgarische Offensive eingeleitet hat, kann eine allgemeine Umkehrung der Lage auf dem Balkan zur Folge kommen. Im Augenblick, wo Sarrail die Hoffnung auf die Unterstützung aus dem Norden verlieren wird, wird er wählen haben zwischen der Räumung von Saloniki und dem Ausweichen vor überlegenen feindlichen Streitkräften. Hiermit sind auch die Anstrengungen zu erklären, die in Bulgarien gemacht werden, da der Winterkrieg wenigstens die Ablenkung der bulgarischen Armee erreichen will. Die Räumung von Saloniki wird wenigstens eine ähnliche Wirkung haben, wie jene von Gallipoli. Der Druck des Verbündeten in Bulgarien könnte zur Erfolg haben, wenn die allgemeine Lage für die Verbündeten ungünstig wäre, was indessen nicht der Fall ist. In Umständen, wie sie heute sind, empfiehlt sich den Rumänen zum mindesten eine Verschiebung des Entschlusses. So scheint es, daß die Lage auf dem Balkan klären wird, ohne daß weitere Bewegungen eintreten. (W. T. B.) Einem Umstürzler Blatte zufolge meldet der Kriegskorrespondent Ward Price der Times aus Saloniki, daß die internationale Balkanarmee der Verbündeten nunmehr um ein albanisches Kontingent unter Oberst Ali Pasha vermehrt wurde. (W. T. B.)

Eine deutsche Erklärung in Athen.

(Reuter.) Die deutsche Regierung hat bekannt gemacht, daß weder deutsche, noch bulgarische Truppen in die Städte Drama, Komana und Seres einrücken werden. (W. T. B.)

Die politischen Klänge in Griechenland.

Manchester Guardian veröffentlicht einen Artikel eines ausländischen Korrespondenten, der sich mehrere Monate in Griechenland aufgehalten hat. Es heißt darin, daß, wer einen überwältigenden Wahlsieg Venizelos' und infolgedessen die Teilnahme Griechenlands am Krieg erwartet, leicht enttäuscht werden könne. Venizelos ist, wie es weiter heißt, noch immer sehr populär, aber er verliert seine Popularität gegen die des Königs einsehen. Die Gegner des Königs sind es gelungen, ihr politisches Programm mit dem des Königs zu identifizieren. Bei den nächsten Wahlen werden die Griechen nicht für oder gegen Gurnaris, Stulubis und Pappas wählen, sondern nur ober gegen den König. Venizelos hat ferner

Der amtliche Kriegsbericht von heute

Großes Hauptquartier, 26. Aug. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei andauernd heftigem Artilleriekampf nördlich der Somme sind abends im Abschnitt Cleval-Fourcaux-Wald und bei Maupas feindliche Infanterieangriffe erfolgt. Sie sind abgewiesen. Nordwestlich von Cahure nahmen unsere Patrouillen in französischen Gelehen 46 Mann gefangen. Im Maasgebiet erreichte das feindliche Feuer gegen unsere Abteilungen zeitweise große Stärke.

Durch Maschinengewehrfeuer sind 2 feindliche Flugzeuge in der Gegend von Sapaume, durch Abwehrfeuer eines bei Colobert (Flandern), im Luftkampf je eines östlich von Verdun und nördlich von Prosmes (Waver) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung. Es sind einzelne schwächere feindliche Angriffe erfolgt und leicht abgewiesen. An verschiedenen Stellen kam es zu kleineren Gefechten im Vorfeld.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nordwestlich des Ostrowo-Sees wurden im Angriff auf die Logana-Planina Fortschritte gemacht. An der Maglena-Front feindlich Vorstöße abgewiesen. (W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Deutscher Admiralstabs-Bericht.

(Rundsch.) Im Anschluß an die amtlichen Veröffentlichungen vom 21. August wird bekanntgegeben, daß nunmehr alle an der Unternehmung vom 4. August beteiligten Unterseeboote zurückgekehrt sind. Die Angabe der britischen Admiralität über die Versenkung eines deutschen Unterseebootes ist demnach unzutreffend.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

mit einer wachsenden Gegnerschaft in den politischen Kreisen zu rechnen und vor allem mit dem Eindringen der politischen Agitation in die Armee. (W. T. B.)

Die Ankunft der Staffen im Saloniki.

Daily News veröffentlicht ein Telegramm ihres Berichterstatters aus Saloniki vom 30. Juli, das von der Besetzung zurückgehalten und erst jetzt zum Abdruck gebracht wurde. Es heißt darin: Die Ankunft der Staffen wurde schon einige Tage erwartet. Heute morgen (30. Juli) erschienen die großen, grau angestrichenen Kreuzfahrtschiffe in der Bucht. Um 2 Uhr begann die Landung. Die Mannigfaltigkeit der Uniformen in Saloniki ist jetzt durch die Russen noch vermehrt worden. Die russischen Truppen bestehen aus gut gebildeten jungen Leuten und gehören ausschließlich russischen Offiziersregimenten an. Mit aufgeschlepptem Bajonett marschieren sie an General Sarrail und seinem Stabe vorbei. Bessere Dabeichen der Berichterstatter, die nach dem 30. Juli geschickt wurden, melden, daß inzwischen noch weitere russische Kontingente in Saloniki angekommen sind.

Serbischer Rückstoß gegen die Verwendung serbischer Truppen.

Die Wiener Allgemeine Zeitung berichtet aus Genf: Hier lebende zahlreiche serbische Flüchtlinge sind dar-

über empört, daß die serbische Armee, deren Reste bei Saloniki zusammengezogen wurden, als erste in den Kampf geschickt und dabei im kritischen Augenblick ohne jede Unterstützung gelassen wurde. Mehrere angesehenere Serben beabsichtigen, einen Serbentag in der Schweiz zu veranstalten, um dagegen zu protestieren.

Rumänien.

Politique schreibt zum Geburtstag des Kaisers: Die kurze Spanne Zeit, die uns von dem Tag trennt wo unser Herrscher der Nation feierlich verspricht, mit Entschiedenheit und Energie den von seinem Vorgänger vorgezeichneten Weg einzuschlagen zum höheren Ruhme unseres Vaterlandes, genügt, damit uns der heutige Tag aus zwei Gründen willkommen sei. Einmal gibt er uns Gelegenheit zu danken für die Art, wie dies feierliche Versprechen erfüllt wurde, dann zur Vorbereitung zu beten, damit sie unserem König und Herrn mit ihrem Wohlwollen überschütet. Heute handelt es sich nicht mehr darum, zu befehlen, was geschaffen wurde, sondern es handelt sich darum, aufrechtzuerhalten, was Rumänien an Größe, Kraft und Ruhm unter Carol errungen hat, und hinzuzufügen, was die Ereignisse geben können, damit das Ansehen und das Gebiet des Vaterlandes vergrößert werde. Es ist die große Stunde Rumäniens, dessen Ehre volles Vertrauen in jenen zeigen, der das Steuer führt, das mit fester Hand während 48 Jahre Carol der Große hielt. Heute laden die Stürme von allen Seiten, und der Steuermann muß seine ganze Kraft aufwenden und alle Nerven anspannen, er muß auch alle Lehren aus der Geschichte ziehen, um die Barke heil und gesund auf dem Weltmeere zu führen. (W. T. B.)

Ein Ultimatum?

Aus London wird berichtet: Hier laufen Gerüchte um, daß die Verbandsmächte an Rumänien ein Ultimatum gerichtet haben, in dem die Erlaubnis des Durchganges russischer Truppen nach Bulgarien gefordert wird.

Rumänien und Bulgarien.

Nach einer Meldung des Olyor aus Bukarest berichtet Rationall, daß zwischen der rumänischen und bulgarischen Regierung ein Übereinkommen geschlossen wurde, daß zwischen beiden Staaten eine neutrale Zone geschaffen werden soll, um der Möglichkeit von Grenzstreitigkeiten vorzubeugen.

Eine neue Verletzung der schwedischen Neutralität.

Ein feindliches Unterseeboot hat am Morgen des 24. d. M. auf den deutschen Dampfer Schwaben, der in einem Geleitzuge in einer Entfernung von nur 1,2 Seemeilen von Land fuhr, ohne Warnung einen Torpedo abgeschossen. Damit ist abermals eine Neutralitätsverletzung der schwedischen Hoheitsgewässer festgestellt. Nach bisher vorliegenden Nachrichten ist der Torpedo glücklicherweise fehlgegangen. (W. T. B.)

Man darf gespannt sein, ob Amerika auch gegen das warnungslose Torpedieren, wenn es von seinen Entente-Freunden ausgeht, so energisch auftreten wird wie gegen Deutschland, d. h. wenn einmal ein Amerikaner dabei zu Schaden kommen sollte. Im übrigen ist es bemerkenswert, festzustellen, daß England bzw. Russland ruhig ohne Warnung Torpedieren, noch dazu in schwedischen Gewässern, während sie früher immer, wenn deutsche U-Boote so etwas taten, großes Geschrei erhoben.

Erbitterung in Schweden.

Die neueste Verletzung der schwedischen Neutralität durch russische Unterseeboote mit schwedischer Flagge ruft in der Presse große Erbitterung hervor. Nya Dagligt Allehanda schreibt: Ein so ernster Vorfall (gemeint ist die Absperrung des Dampfers Desferro, d. B.), soweit wir sehen können, der ernsteste, welcher bisher geschehen ist, muß von schwedischer Seite unauflöslich die Forderung rascher und vollständiger Genugtuung zur Folge haben. Der nächste Schritt wird